

Kritik | Uraufführung Ballhaus Naunynstraße

"El Dschihad" leider nicht erhellend

Wenn ein Theaterstück "El Dschihad" - also "Der Heilige Krieg" - heißt, dann horcht man auf. Im Berliner Ballhaus Naunynstraße ist jetzt ein solches zu sehen. Es bedient oft Allgemeinplätze, wird am Ende aber nochmal ganz spannend. Ute Büsing hat sich die Uraufführung angesehen.

"El Dschihad" ist persönliche Spurensuche und Fragehaltung, ein Dokumentartheater aus historischen Fundstücken und der nachgestellten Wiedergabe von Gesprächen mit politischen Analysten und einem Imam. Besonders gelungen oder auch nur erhellend ist weder der daraus gewonnene Text, noch die theatrale Umsetzung.

Phänomens Dschihad fälschlich mit IS gleichgestellt

Die Deutsch-Irakerin Claudia Basrawi und ihre vier Mitstreiter arbeiten sich über weite Strecken des knapp anderthalbstündigen Abends doch recht unbeholfen an der Entstehung "Heiliger Kriege", ihrer Instrumentalisierung durch Politik und Medien und vor allem am deutschen Dschihad ab.

Nach einem Aufruf Kaiser Wilhelms 1914 sollte die ganze mohammedanische Welt gegen die Kolonialmächte und Feinde des deutschen Reiches zum wilden Aufstand entflammt werden. Bereits knapp ein Jahrzehnt zuvor hatte sich der deutsche Kaiser zum Schutzpatron über 300 Millionen Mohammedaner erklärt. Erfüllungsgehilfe dieser Politik war der Diplomat Max von Oppenheim.

Wie er den deutschen Dschihad begründete, wird jetzt von einer Schauspielerin im verwackelten Video nachgesprochen. So wie alle hier aus Recherchen gewonnenen - mehrheitlich altbekannten - Analysen des Phänomens Dschihad - oft fälschlich gleichgestellt mit dem Islamischen Staat, IS, auf Leinwand projiziert oder auf der Bühne nachgesprochen werden.

Muslime 1915 in Wünsdorf zum Dschihad aufgewiegelt

Wir lernen also, dass 70 Prozent der Erdölvorräte und 40 Prozent der Erdgasvorräte im Mittleren Osten liegen, die geopolitischen Interessen also klar sind. Oder, dass Jihadisten in Gefängnissen heranreifen, besonders gerne in Camps der Amerikaner. Aber auch in deutschen Knästen. Der Imam sagt: die Muslime müssen Partner sein,

INFOS IM NETZ

www.ballhausnaunynstrasse.de
"El Dschihad" von Claudia Basrawi

Werden wir manipuliert? Deutsche Rapper, die sich mit Propagandavideos aus Syrien melden. Angst vor Anschlägen, Angst vor Rückkehrern, Angst vor IS... oder doch alles Medienhype? Mehr Infos und Szenenfotos gibt es auf der Website des Ballhaus Naunynstraße.

HINTERGRUND

Gotteshaus in Wünsdorf aus
Kaiserzeiten
Reste von ältester Moschee
gefunden

Vor 100 Jahren wurde die erste Moschee
in Deutschland im brandenburgischen
Wünsdorf eingeweiht. Jetzt haben
Archäologen erste Teile des
Gotteshauses wieder freigelegt.

nicht Feinde und dass er Extremisten aus
den Moscheen herausschmeißt.

Interessant wird es erst gegen Ende. Da
geht es um das "Halbmondlager" in
Wünsdorf, in dem muslimische
Kriegsgefangene 1915 zum Dschihad
aufgewiegelt wurden. Man baute ihnen
sogar die erste Moschee auf deutschem
Boden. Und die wird gerade von
Archäologen ausgegraben - an einem Ort,
wo ein Containerdorf für Asylbewerber
entstehen soll, von denen viele vor dem IS
geflohen sind.

Insgesamt aber ist die persönlich-politische Erkundung zwischen Bagdad und Berlin,
gestern und heute, nicht spannend und viel zu wenig durchdrungen.

Beitrag von Ute Büsing (Inforadio vom rbb)

Stand vom 02.09.2015